

Bei bewährten Sorten bleiben

Die Rapsversuchsergebnisse 06/07 des Forum Ackerbau beziehen sich auf die 4 Standorte Beringen SH (Charlottenfels), Riedholz SO (Wallierhof), Suhr AG (Liebegg) und Wülflingen ZH (Strickhof). Es handelt sich um koordinierte Praxisstreifenversuche mit neun Sorten aus der aktuellen Empfohlenen Sortenliste sowie zweier Prüfsorten, angebaut in zwei Verfahren (mit und ohne Fungizide).

Der Durchschnitt der Vergleichssorten über alle Standorte ist mit 39.9 dt/ha im Verfahren ohne Fungizide ähnlich und mit 44.8 dt/ha im Verfahren mit Fungiziden leicht höher als im letzten Jahr. Der Unterschied zwischen den beiden Anbauverfahren ist somit grösser als im letzten Jahr und macht im Durchschnitt 4.9 dt/ha aus. Die starke Pflanzenentwicklung im letzten Herbst wurde dank des milden Winters nicht zum Verhängnis. Selbst im Verfahren ohne Herbstfungizid kam es zu keinen Winterverlusten. Das sonnige Aprilwetter ermöglichte eine optimale Blüte und der Regen ab Anfang Mai sollte an den meisten Orten für die Schotenfüllung gerade noch rechtzeitig gekommen sein.

Anbautechnik im Überblick

2 Verfahren (Streifenversuche ohne Wiederholungen):

- **Mit 2 Fungiziden:**

- 1 x um Mitte Oktober (gegen Phoma), 1 x bei Blühbeginn (gegen Rapskrebs)

- **Ohne Fungizide**

Saattermin: zwischen 02. und 13. September 2006

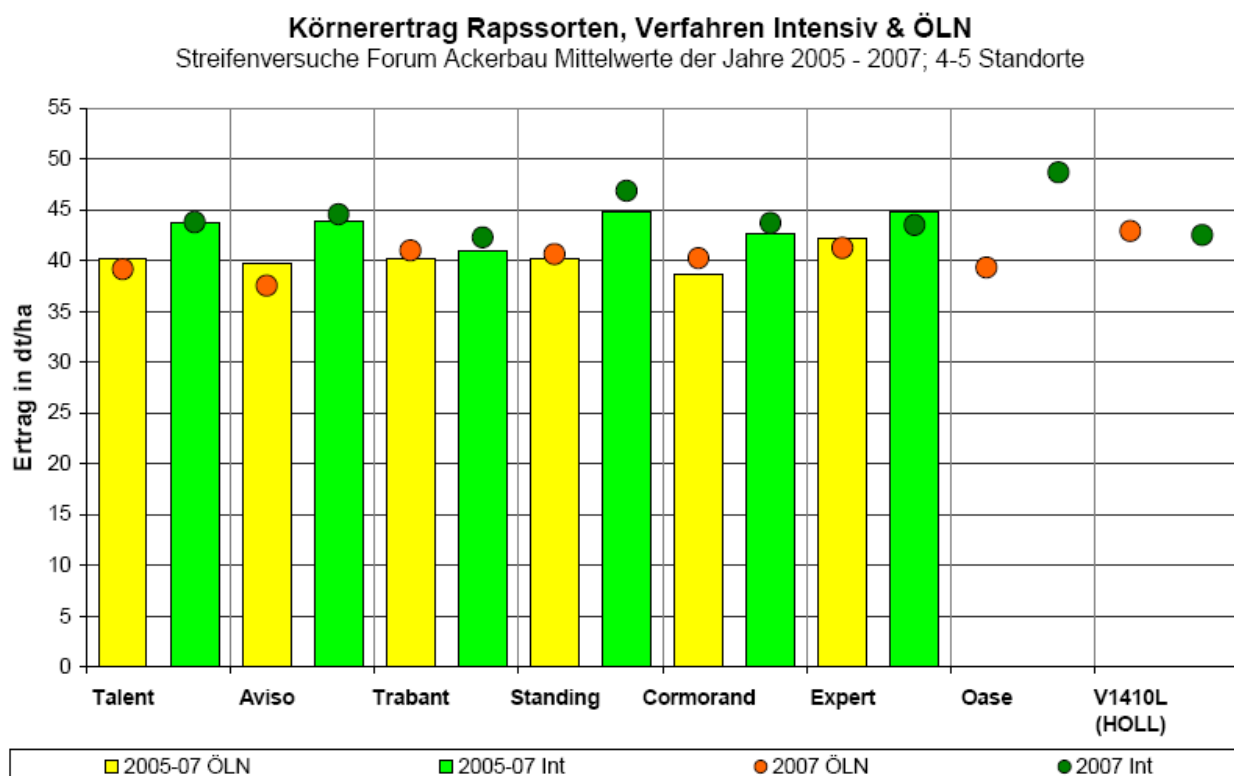
Saadichte: standortangepasst; 45-60 Körner/m² bei Linien-, 35-50 bei Hybridsorten

Schädlingsbekämpfung: nach Schadschwelle; 1-2 Insektizideinsätze

N-Düngung: 160 – 170 kg N/ha (in 2-3 Gaben, inkl. Hofdünger)

Übrige Anbautechnik: betriebsüblich

Resultate Rapsversuch 2006/07



Geringe Sortenunterschiede über 3 Jahre

Von den Sorten der empfohlenen Sortenliste brachten heuer im Fungizidverfahren die Sorten Oase (48.7 dt/ha) und Standing (46.9 dt/ha) die höchsten Erträge über alle Standorte. Im Verfahren ohne Fungizide lagen die Sorten Expert (41.2 dt/ha) und Trabant (41.0 dt/ha) leicht vorne (vgl. Grafik). Allgemein zeigten sich im Durchschnitt der Standorte aber nur geringe Sortenunterschiede. Die Konkurrenzfähigkeit der Liniensorten Aviso, Expert und Oase gegenüber den Hybridsorten bestätigt sich wiederum. Die beiden Hauptsorten Talent und Trabant sind sich im Ertrag ähnlich mit leichtem Vorteil für Talent im Fungizidverfahren und für Trabant im unbehandelten Verfahren. Die geringe Ertragsdifferenz von Trabant zwischen beiden Verfahren zeigte sich bereits die letzten beiden Jahre. Die zusammengesetzte Hybride Cormorand (Nachfolger von Cormoran) vermag im 3-Jahresschnitt nicht mehr ganz mitzuhalten, zudem ist sie die lageranfälligste. Die HOLL-Sorte V141OL (für Vertragsanbau: high oleic low linolenic) konnte in diesem Jahr entgegen den Erwartungen mit den anderen Sorten mithalten und erzielte vergleichbare Erträge bei allerdings rund 10 Fr./dt höherem Preis. Die beiden Prüfsorten Visby sowie die Halbzwerghybride PR45D01 erzielten vorab im Fungizidverfahren überdurchschnittliche Erträge.

An 3 von 4 Standorten lohnte sich dieses Jahr der Fungizideinsatz

Um die Mehrkosten für die beiden Fungizideinsätze (inkl. Maschinen und Arbeit) von Fr. 300.-/ha zu decken, ist bei einem zugrunde gelegten Rapspreis von Fr. 82.-/dt ein Mehrertrag von 3.7 dt/ha nötig. Im Durchschnitt der Standorte wurde ein Mehrertrag von 4.9 dt/ha erreicht (zum Vergleich 2006: 1.7 dt/ha / 2005: 4.8 dt/ha). An den Standorten Beringen SH (+ 6.0 dt/ha), Wülflingen ZH (+ 5.7 dt/ha) und Suhr AG (+ 5.3 dt/ha) schneidet das intensivere Verfahren besser ab. Am Standort Riedholz SO (+ 2.6 dt/ha) ist

Resultate Rapsversuch 2006/07

der Erlös beim Verfahren ohne Fungizid besser. Die optische Wirkung der Fungizide äusserte sich durch ein gebremstes Blattwachstum bis in den Frühling hinein, eine bessere Standfestigkeit bis zur Ernte und deutlich grüneren und gesünderen Stängeln bei der Ernte bei etwas späterer Reife. Die mehrjährigen Ergebnisse zeigen, dass je nach Jahr, Standort und Sorte die Rentabilität des Fungizideinsatzes aber auf der Kippe steht und im Voraus schwierig zu beurteilen ist. Die grössten Ertragseffekte sind an Standorten mit hohem Ertragspotential, bei früher Saat und in Gebieten mit hoher Rapsdichte und entsprechend hohem Krankheitsdruck zu erwarten.

Die Variante Extenso wurde im Versuch nicht geprüft. Die Extensoprämie von Fr. 400.-/ha entspricht gegenwärtig rund 5 dt/ha Raps. Weiter zu berücksichtigen sind die Insektizid- und Spritzkosten. In Gebieten mit geringer Rapsanbaudichte und mässigem Schädlingsdruck kann der Extensoanbau wirtschaftlich sein, bedingt aber genaue Feldbeobachtungen, um notfalls einen rechtzeitigen Ausstieg zu schaffen.

Sortenwahl Aussaat 2007

Die Hauptsorten **Talent** und **Trabant** blühen nebst der Sorte Elektra am frühesten. Vorab beim Anbau ohne Fungizideinsatz ist Trabant zu bevorzugen. Talent beginnt am frühesten mit dem Längenwachstum (Winterfestigkeit). Im Übrigen sind sie sich sehr ähnlich.

Bei den zusammengesetzten Hybriden steht **Standing** im Vordergrund. Cormorand kann ertragsmässig nicht mehr ganz mithalten; sie ist die Sorte mit der schlechtesten Standfestigkeit.

Die Liniensorte **Expert** zeigt über die letzten 3 Jahre konstante und hohe Erträge. Die Anfangsentwicklung ist eher verhalten. Bezüglich Blühbeginn gehört sie zu den spätesten Sorten.

Die Liniensorte **Aviso** ist in ihrer Jugendentwicklung langsam und beim Blühbeginn eher spät. Bezüglich Winterhärte und Phomatoleranz setzt sie den Massstab.

Die ölfreiche **Oase** gehört beim Blühbeginn zu den spätesten Sorten. Bei der Ernte ist sie die späteste.

Die Kohlhernie tolerante Hybridsorte Mendel ist ausschliesslich für Risikostandorte (tiefer Boden-pH, enge Rapsfruchtfolgen, Kreuzblütler als Unkraut oder Zwischenkulturen) empfohlen.

Für den Vertragsanbau von **HOLL-Raps** steht neu die Sorte **V141OL** in der Liste der empfohlenen Sorten.

Christian Eichenberger, Liebegg